

Aufgaben der Mitglieder:

SCHULLEITUNG

Dr. Martin Richter

- Koordination und Delegation
- Benachrichtigung und Einbindung anderer Institutionen
- Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle mit Ansprechpartnern für Betroffene
- Öffentlichkeitsarbeit
- Pflege und Verbreitung des Alarmplanes in der Schule
- Bereitstellung von Räumen für die Arbeit der Helfer inkl. des Krisenteams
- Sicherstellung von Kommunikationswegen (zu Lehrkräften, Schülern und Krisenteam) auch außerhalb der Schulzeit

SICHERHEITSBEREICH

Annemarie Klemp und Mike Menke

- Ansprechpartner für Polizei, Feuerwehr, Behörde bezüglich der aktuellen Raum- und Geländesituation (Pläne), der Fluchtwege und Sammelpunkte, der Raumsicherung, regelmäßige Begehung/Überprüfung der Sicherheitseinrichtungen der Schule
- Einrichtung der Kommunikation mit den Klassenräumen
- Verschlussysteme der Schule
- Abstimmung mit bestehenden Sicherheitsmaßnahmen (z.B. Brandschutz)

VERWALTUNG

Antje Wolter

- Kommunikation und Kooperation mit Notarzt/Rettungsdiensten
- Einleitung von Erste-Hilfe-Maßnahmen im Bedarfsfall
- Organisation und Akquisition schulischer Ersthelfer, Aktualisierung der Erste-Hilfe-Ausbildung für das Kollegium
- Verwaltung, Überprüfung und Wartung medizinischen Materials an der Schule
- Pflege des Krisenordners

BERATUNGSDIENST

Anja Scholz

- Psychosoziale Erstbetreuung von Betroffenen und Traumatisierten
- Abstimmung von Krisen- und Beratungskonzept der Schule
- Überprüfung der Präventionsmaßnahmen mit dem Ziel, eine gewaltpräventive Schulkultur zu entwickeln

Für den Umgang mit Tod und Trauer ist **Dr. Cornelia Hausberg** zuständig.

Was ist eine schulische Krise?

Eine Krise ist ein schwerwiegendes, einschneidendes, aber vorübergehendes Ereignis, das eine einzelne Person, eine Klasse oder die gesamte Schulgemeinschaft so nachhaltig aus dem Gleichgewicht bringt, dass sie Unterstützung benötigen.

**VERLETZUNG UND/ODER TOD
NACH EINER MASSIVEN GEWALTTAT
IN DER SCHULE**

**SUIZIDVERSUCH UND/ODER SUIZID
EINES SCHÜLERS ODER SCHULMITARBEITERS**

**SCHWERE UNFÄLLE IM ZUSAMMENHANG MIT
DER SCHULE (BUSUNGLÜCK, VERKEHRSUNFALL
ETC.)**

**ANDROHUNG VON GEWALT,
Z.B. AMOKDROHUNG**

**EREIGNISSE AUSSERHALB DER SCHULE,
DIE SCHÜLER DIREKT BETREFFEN
(TOD, SUIZID, UNFÄLLE, MASSIVE
GEWALTTATEN, PANDEMIE ETC.)**



Wilhelm-Gymnasium
Altsprachlich mit Musikzweig



Krisenteam

Mitglieder:

Dr. Martin Richter

Annemarie Klemp

Mike Menke

Anja Scholz

Antje Wolter

Klosterstieg 17 | 20149 Hamburg
www.wilhelm-gymnasium.de

Aufgaben der Lehrkräfte:

AM 1. TAG NACH DER KATASTROPHE:

- Selbstschutz
- Betreuung und Beruhigung der Opfer
- Begleitung der Opfer ins Krankenhaus
- stark betroffene SuS zum Krisenteam begleiten; Sorgeberechtigte benachrichtigen, um sie abholen zu lassen
- Informationen an die Klassen: sachliche Mitteilung über das Geschehen; Erläuterung über den weiteren Verlauf des Tages; Angebote für SuS entsprechend ihrer Bewältigungsstrategien (Reden, Bewegung, Ruhe) im geschützten Rahmen der Klassengemeinschaft; Hinweise zum Umgang mit den Medien; SuS über die Beratungsmöglichkeiten des Krisenteams informieren; Elternbrief an die SuS verteilen (oder telefonische Kontaktaufnahme zu den Sorgeberechtigten am Abend)
- Rückmeldung an das Krisenteam, Abstimmung weiterer Vorgehensweisen

AM 2. TAG NACH DER KATASTROPHE:

- Lehrerkonferenz vor Unterrichtsbeginn
- Erfassung der SuS, die dem Unterricht unentschuldig fernbleiben; Mitteilung an die SL; Absprache über weitere Vorgehensweise
- Thematisierung und Aufarbeitung der Krise mit der Klasse (siehe Gesprächsleitfaden „Bausteine“ eines Klassengesprächs)
- telefonische Kontaktaufnahme zu den Sorgeberechtigten von stark betroffenen SuS
- telefonische Kontaktaufnahme zu den Sorgeberechtigten des Opfers und des Tatverdächtigen, Hinweis auf den Gesamtelternabend (ggf. Klärung der Rückgabe der persönlichen Sachen)

AM 3. TAG NACH DER KATASTROPHE:

- Lehrerkonferenz vor Unterrichtsbeginn
- Erfassung der SuS, die dem Unterricht unentschuldig fernbleiben; Mitteilung an die SL; Absprache über weitere Vorgehensweise
- auf mögliche Symptome achten und SuS an das Krisenteam verweisen
- den SuS Halt geben und zum Unterricht zurückkehren, wenn dies die Umstände erlauben (Unterricht hat stabilisierende Wirkung)
- Integration der Opfer
- telefonische Kontaktaufnahme zu den Sorgeberechtigten von stark betroffenen SuS am Abend

(Quelle: Krisenorder LI Hamburg, einsehbar im Sekretariat)

Für die Klassenleitung:

„BAUSTEINE“ EINES KLASSENGESPRÄCHS

1. Klären Sie den Rahmen: Anteilnahme, Zeit, Freiwilligkeit.

- *Ich möchte mit euch über den Vorfall von ... sprechen. Wir haben ca. (Min./Std) Zeit. Wer nicht dabei sein möchte, kann zu XY gehen.*
- *Jeder ist herzlich eingeladen, auch einfach nur zuzuhören.*

2. Informieren Sie sachlich darüber, was geschehen ist.

3. Ermutigen Sie, über das Ereignis zu sprechen.

- *Wie hast du von dem Ereignis erfahren?*
- *Was tatest du gerade?*
- *Wer war beim Unfall direkt dabei? Was hast du gesehen? Möchtest du darüber sprechen?*

An diejenigen, die keine Augenzeugen sind:

- *Wie habt ihr davon erfahren?*
- *Habt ihr noch Fragen zum Ereignis?*

4. Leisten Sie „Psychologische Erste Hilfe“.

- Informieren Sie über Verhalten von Menschen in Stress-Situationen und darüber, dass es keine „richtige“ Art gibt, sich zu verhalten/zu trauern.
- Etwas ist geschehen, was uns alle beschäftigt, auch wenn wir es unterschiedlich zeigen. In solch einer Situation reagieren wir Menschen sehr verschieden: manche weinen oder lachen, manche möchten darüber reden, andere nicht. Eure Reaktionen sind normal – die Umstände nicht.
- **Achtung:** Verlegenes Lachen nicht verteufeln, sondern als Reaktion zulassen.

5. Würdigen Sie die Belastung.

- Die Bewältigung derartiger Ereignisse kann dauern, aber stellen Sie sie in Aussicht.
- Es ist normal, dass es dich beschäftigt und dass du weinst, zitterst etc., aber das wird besser!
- Manchmal denkst du tagelang nicht daran, dann kommt dir plötzlich ein Gedanke/etwas erinnert dich daran. Aber die Abstände werden länger und es wird besser.

6. Aktivieren Sie Ressourcen zur Bewältigung des Geschehenen.

- Überlegen Sie mit der Klasse, was jetzt helfen könnte die Situation zu bewältigen:
 - z.B. Planung von Aktivitäten

(Quelle: Krisenorder LI Hamburg, S. 44f.)

- *Was bräuchtest du jetzt um... damit klar zu kommen? damit es euch besser geht? über den Tag/die Woche/... zu kommen?*
- *Was hat dir in vergleichbaren Situationen geholfen?*

- **Anregungen:** Gedanken aufschreiben lassen, Kerzen anzünden, Kontakt zur Kirche knüpfen

7. Beenden Sie das Gespräch mit Hinweisen auf unmittelbare Unterstützungsangebote.

- Schule, Beratungseinrichtungen und Familie (z.B. „Vertrauenshand“ = 5 Personen, an die du dich wenden könntest, wenn du Hilfe bräuchtest).
- **Als Klassenleitung:** Ansprechbereitschaft signalisieren, ggf. auch über den Unterricht hinaus, z.B. den SuS die (private) Telefonnummer geben.
- *Schreibe auf, welche fünf Personen dir bei Problemen helfen.*

BEI SUIZIDALITÄT

- Sofort auf Nummer sicher gehen und unmittelbar aktiv werden
- alle Pflichten ruhen lassen
- Schulleitung (Ca/Ri) und Beratungsteam (Sh, La) informieren, hinzuziehen (Boten nutzen!)
- diese benennen klar die Fallverantwortlichkeit

Notfallnummern:

- Bei akuter Lebensgefahr:
 - sofort 110 (Polizei) oder 112 (Feuerwehr)
 - Telefonseelsorge (24h) 0800/1110111 bzw. 0800/1110222
 - Kinder- und Jugendtelefon (24h) 0800/1110333
 - UKE, Suizidambulanz: 74105-2230; Station 74105-7111
 - Kinder- und Jugendnotdienst (24h): 42815 3200
 - ASD, Grindelberg 66: 42801-3384
- Beratungsteam/SL informiert immer zeitnah/sofort: Eltern und/oder Psychiater/UKE/KNJD/ASD

BEI FEUER

- die SuS befolgen die Anweisungen der Lehrkräfte
- Ruhe bewahren
- Fenster schließen
- gemeinsam mit dem Sitznachbarn und der ganzen Klasse den Klassentrakt verlassen
- alle Sachen (auch Wertgegenstände) zurück lassen